

VERKEHR

Siedler können nicht vor ihren Häusern parken

Floridsdorf. Aufregung über Kurzparkzone



JEFF MANGIONE

angen



JEFF MANGIONE

chaffen“

nicht mehr als
dern als ge-
mit weniger
schutz-Aufla-
werden, fordert

ist man skept-
ungskatego-
ur die Bebau-
n, also etwa
usern“, heißt
n Wohnbau-
Ludwig. Die
ächen könne
die Gewerbe-

für den Heuri-
steht noch
müsse schon
gewiesen wer-
ärm auch ge-
rdend sei,
er der Magist-

Egal, ob es stürmt, regnet oder schneit – Michaela Strobls Weg in die Arbeit beginnt mit einem Fußmarsch. Ihr Auto steht einen halben Kilometer entfernt. Nicht, weil in der Nordrandsiedlung so wenig Parkplätze direkt vor der Haustür zur Verfügung stehen. Sondern, weil die Straßen neben der U1-Endstation Leopoldau von 9 bis 12 Uhr Kurzparkzone sind. Sehr zum Ärger jener Anrainer, die keine eigene Einfahrt haben. Sie suchen die Schuld beim Bezirksvorsteher.

Konkret geht es um Thaya-gasse, Möllplatz, Aistgasse und Lafnitzgasse. Mit Eröffnung der U1-Station kamen Pendler aus NÖ, die sämtliche Haupt- und Nebenstraßen zu parkten. Um der Dauerblockade entgegenzuwirken, wurde die zeitlich begrenzte Parkraumbewirtschaftung in Betracht gezogen. Allerdings, erzählt Gottfried Krause, Sprecher des Siedlervereins, habe Bezirkschef Heinz Lehner (SP), ein „Pickerl für Anrainer“ in Aussicht gestellt, „um uns die Sache schmackhaft zu machen“.

Davon kann aber keine Rede sein: Die Kurzparkzone kam, besagte Ausnahme-genehmigung nicht. Dem überwiegenden Teil der Anrainer ist das egal, gibt Krause zu: „Weil sie private Einfahrten haben. Nur die wenigsten haben ein Problem. Dass sie nicht vor ihrer Haustür parken können, interessiert niemanden.“

Was Krause zudem kritisiert: „Die Kurzparkzone ist schlecht gekennzeichnet.“ Der Eindruck entsteht auch beim KURIER-Lokalaugen-

schein. Denn fast jeder Wagen, der innerhalb der gebührenpflichtigen Zone parkt, hat einen Strafzettel an der Windschutzscheibe.

„Wunschdenken“

Für den SP-Bezirksvorsteher sind die Parksünder allerdings selber schuld – „die riskieren es einfach, weil nicht täglich kontrolliert wird.“ Seiner Meinung nach gibt es genügend Hinweisschilder auf die Kurzparkzone – „so-gar zusätzliche“.

Über eine Ausnahme-genehmigung für Anrainer sei zwar geredet worden, erklärt Lehner, „ich habe das aber nie in Aussicht gestellt.“ Das sei Wunschdenken, denn Anrainerparken wäre „nur möglich, wo es auch ein Parkpi-ckerl gibt“. Das rot-grüne Mantra wird von Juristen des Verkehrsministeriums allerdings bestritten. – B. ICHNER



BERNHARD ICHNER

Anrainerin Michaela Strobl nervt der lange Weg zu ihrem Auto



BERNHARD ICHNER

Am Möllplatz bleiben die Parkplätze an Vormittagen leer